REINICKENDORF

FREITAG, 15. JUNI 2018 | BERLINER MORGENPOST

VON HIER BERICHTEN WIR



Nachrichten

SANIERUNG

Sporthalle im Märkischen Viertel wiedereröffnet

MÄRKISCHES VIERTEL - Nach einer MÄRKISCHES VIERTEL – Nach einer zweijährigen Planungs- und Bauzeit hat das Bezirksamt die Sporthalle der Charlie-Chaplin-Grundschule wiedereröffnet. Seit Juni 2016 wurden für die Renovierung 25 Bauaufträge erteilt und insgesamt 23 Millionen Euro investiert, erklärte Baustadträtin Katrin Schultzsehrudt (2010). Das Bezirksamt füeß die Halle vollständig entkernen und alle Leitungen erneuern. Die Grundschule im Märkischen Viertel veranstalter regelmäßig Sportveranstaltungen wie eine gelmäßig Sportveranstaltungen wie eine Soccer-Serie für Mädchen.

Naturkundliche Führung um den Schäfersee

REINICKENDORF - Eine naturkundli REINICKENDORF – Eine naturkundli-che Führung um den Schäfersee mit Schwerpunkt auf Geschichte und Beson-derheiten gibt es am Sonntag, 17. Juni, von 13 bis 14 Uhr. Carmen Schiemann wird die Erwachsenen und Kinder ab sechs Jahren um den Schäfersee führen. Treffpunkt ist die Residenzstraße 43. Die Trettpunkt ist die Residenzstraße 43. L Veranstaltung im Rahmen des Langen Tages der Stadtnatur kostet vier Euro, ein Ticket für alle Veranstaltungen sie-ben Euro. Erhältlich sind die Tickets unter 030-26 39 41 41 oder auf www.langertagderstadtnatur.de.



Kampf gegen Raser

Abgeordnete und Anwohner erhoffen sich mithilfe der Polizei ein Ende der Auto- und Motorradrennen



Die Abgeordnete Bettina König (SPD, I.) erklärt mit den A hnerinnen Christa Kühne und Monika Edelmann dem Polizeibeamten Jan Alexy die Situation

sidenz- oder der Breitkopfstraße in die Mittelbruchzeile einbiegen, sehen nicht, dass es sich um einen verkehrsberuhigten Bereich handelt – oder wollen es nicht wahrnehmen, da sind sich die Anwohner nicht sicher "Hier donnern einze mit Tempo 60 durch", so Monika Edelmann, "das ist eine Spielstraße" im Winter sei die Situation durch die frith eintretende Dunkelheit noch schlimmer. Ein Grund für die Abgeordnete Bettina König (SPD), die Polizei einzuladen und mit den Anwohnern vor Ort zu sprechen.

"Mir sind die Zustände hier schon lange bekannt", sagt Bertina König, Zuden Rasern kämen die zahrleichen Falschparker am Beginn der Mittelbruchzeile aus Richtung Residenstraße hinzu. "Vor einigen Jahren gab es das Problem so nicht. Da war die Straße beschädigt, und die Autofahrer mussten langsam fahren", weiß König. Sie setzt sich daher seit einiger Zeit beim Bezirksamt für Bodenwellen ein. Doch dort werde das Problem negiert, die Maßnahme zur Geschwindigkeitsbegrenzung nicht umgesetzt, so König. "Das Problem bei den Bodenwellen ist, dass diese die Feuerwehr behindern Mir sind die Zustände hier scho

würden", sagt die Stadträtin für Bauen, Katrin Schultze-Berndt (CDU), Die Ein-satzkräfte müssten trotz Norfall die Ge-schwindigkeit deutlich reduzieren, wo-durch wervolle Zeit verloren ginge. Aus diesem Grund seien bei der Sanierung der Mittelbruchzeile zois die Parkplätze zwecks Geschwindigkeitsreduzierung zwecks Geschwindigkeitsreduzierung versetzt angeordnet worden. Ebenfalls wurde nach Angaben Schultze-Berndts auf einen Materialwechsel geachtet, der Beginn der Spielstraße kenntlich machen soll. Das Verkehrsschild, "Spielstraße", welches die Anwohner als zu klein empfinden, werde überprüft und gegebenenfalls durch ein größeres ausgezauscht.

Polizei wird zeitnah Geschwindigkeit überprüfen

Bezüglich der Falschparker entgegnet der Stadtrat für Ordnungsangelegenhei-ten, Sebastian Maack (AfD): "Die Mittel-bruchzeile ist einer der Kontrollschwerpunkte. Sie wird regelmäßig bestreift." Allerdings: Nach Maacks Angaben wur-den in diesem Jahr bislang nur 22 Parktöße bearbeitet. Bettina König und die Anwohner ge-

ben sich mit sohig und die Anwonner ge-ben sich mit solchen Aussagen nicht zu-frieden. Deshalb haben sie die Polizei zu-trate gezogen. Am Alexy, stellvertreten-der Dienstgruppenleiter des Abschnitts Reninckendorf-Ost, sah sich die Situa-tion vor Ort genau an. "Sobald wir den Geschwindigkeitsmeskasten haben, werden wir hin zwei Wochen aufstellen. Der blitzt nicht, gibt uns aber ein

Richtwert, zu welcher Zeit besonders schnell gefahren wird", erklärt Alexy. Anhand der Messwerte würden dann weitere Schritte eingeleitet. An der Mittelbruchzeile ist nach Angaben des Polizeibeamten bereitst geblitzt worden, allerdings waren diese Werte, nicht im rasenden Bereich". Die Kapazitäten bei der Polizei seien derzeit begrenzt, um regelmäßig dort die Geschwindigkeit zu überprüfen. Er nehme das Problem der Anwönner aber ermst, so Alexy.
Nicht nur an der Mittelbruchzeile, sondern auch in den umliegenden Stra-

Nicht nur an der Mittelbruchzeile, sondern auch in den umliegenden Straßen beschweren sich Anwohner wegen iberhöhrer Geschwindigkeit. Tobias Siesmayer und Norbert Raeder (beide CDU) haben daraufhin mit einem Antze dem Bezirksamt nahegelegt, sich bei den zuständigen Behörden dafür einzuserzen, den Verkehr um die Residensstraße in den Abend- und Nachtstunden gezielt zu kontrollieren. So sollen liegale Autound Motorradrennen verhindert wer-



den. In der Antwort der Senatsverwal-tung für Inneres auf eine Anfrage heißt es, dass es im Jahr 2016 siehen Enisäte zwischen Pranz-Neumann-Platz und Flottenstraße sowie 2017 acht Einsätze mit Radarfährzugen gegeben hat. Er-gebnis s₄ Prozent der Verkehrsteilneh-ner haben die Höchstgeschwindigkeit nicht mehr als um 20 km/h überschrit-ten

Anwohner empfinden Situation anders als Senat

Situation anders als Senat

Im Fokus stand die Residenzstraße –
nach einem schweren Unfall im Oktober
2016, bei dem sich zwei BaMV-Fahrer (24
und 31 Jahre) ein Rennen geliefert hatten
und etr 24-Jährige beim Zusammenprall
uit einer unbereiligten Autrofahrerin
schwer verletzt worden war. Zwei Wochen wurde damals gemessen. Laut Senat betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit aller überprüften Fahrzeuge täglich seine sibs zu 12.000 – 35 km/h.
Norbert Raeder schüttelt den Kopf.

Er ist nicht nur Politiker, sondern auch Inhaber der Gastronomie "Kastanien-wäldchen" direkt an der Residenzstraße. "Es ist ein Wunder, dass hier noch nichts "Es ist ein Wunder, dass hier noch nichts passiert sit", sagt Raeder, der oft Autofahrer mit quietschenden Reifen davonfahren sicht. Die Werte der Berliner Polizel hätten nichts mit der Realität zu tun. "Es ist klar, dass die langsamer fahren, wenn sie einen Streifenwagen sehen", ist er sich sicher. Lauf Senat sollen die Geschwindigkeitskontrollen fortgesetzt werden.

Fußballer spenden Sportausrüstung für Jugendeinrichtung

KONRADSHÖHE - Der Fußballclub SC KONRADSHÖHE – Der Fußballculb SC Borsigwalde 1900 hat der intenstypädagogischen Wohngruppe des Hauses Conradshöhe eine komplette Sportausstattung gespendet. Im Namen des Vereins besuchten die beiden Jugendleiter Matthias Wolf und Detlef Trappe die Einrichtung für Kinder mit Betreuungsbedarf und überreichten ein Set aus Bällen, Taschen und Hütchen zum Markiern von Spielfeldern. Das Haus Cornadshöhe bietet stationäre Betreuungsplätze für Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren an. Projektkoordinator Dennis Wendler bedankte sich für nator Dennis Wendler bedankte sich für die Spende und betonte die Wichtigkeit des Sports. "Für unsere Kinder in der Wohngruppe ist das Thema Sport und Bewegung ein wichtiger Bestandteil der Jüdagogischen Arbeit. Eine Sportart wie Fußball fördert zudem die oft wenig ausgeprägte Sozialkompetenz der Kinder", sagte er. Viele der Bewohner von Haus Conradshöhe seien vor ihrem Aufenthalt verhaltensauffällig gewesen und galten als nicht integrierber. In der Regel verweilen die Kinder zwischen ein und drei Jahre in der Einrichtung. Das Ziel ist es, hinen den Übergang in eine Wohngruppe oder zie anderen Sorgeberechtigten zu die Spende und betonte die Wichtigkeit oder zu anderen Sorgeberechtigten zu ermöglichen.

Buntes Programm beim Sommerfest im Centre Bagatelle

FROHNAU – Alle Vereine des Centre Bagatelle laden zum großen Sommerfest ein und haben dafür ein umfangreiches Programm organisiert. Los geht es am Sonntag, 17. Juni, um 14,30 Uhr im Kulturhaus an der Zeltinger Straße 6 mit Swingjazz von Sängerin Jessica Kandeler und ihren Kollegen. Um 15,30 Uhr erzählen Christine Feuerbach und Claudia Maria Franck vom Kindertheater Tiermärchen aus kert Ländern für Kinder ab drei Jahren. Bei Mitspielaktionen können die Kleinen herausfinden, wie die Tiere laufen.

Um 1645 Uhr zeigt eine Artistin, was mit Hula-Hoop-Reifen alles möglich ist. Während der Aktionen haben die Besucher de Möglichkeit, sich über das

sucher die Möglichkeit, sich über das Kursprogramm des Klurthausses zu informieren. Weiter gibt es Stationen, andenen gemalt, gebastelt und sich in der Kallignafie geübt werden kann. Ebenso können Besucher Instrumente auspreheren und über einen Edeltrödelmarkt schlendern. Das Sommerfest endet um 19 Uhr mit einem Konzert der Band The Beetz. Zweit Prauen und zwei Männer von drei Kontinenten singen und spielen mit akustischen Instrumenten bekannte ner Dep-Hitts. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. sucher die Möglichkeit, sich über das

Der 90er Olymp im Freizeit- und Erholungspark Lübars Ortokan, Staden Svener makantidar, Johnson eri dichern Sie zich pro Verentrialitzag zwei Tich etz zem Frank non einem. Baliar - Magnacot

Streit über die Rattenplage

Bezirk sieht in Tegel-Süd Fortschritte bei der Vertreibung der Tiere. Anwohner sind weiterhin unzufrieden

TEGEL - Ein Leben ohne Ratten - für TEGEL – Ein Leben ohne Ratten – für Anwohner der Neheimer Straße ist das ein dringlicher Wunsch. Immer wieder protestieren sie gegen die ihrer Meinung nach zu zögerliche Bekämpfung der Plage. Das Reinickendorfer Gesundheitsamt hingegen hält die vollige Vertreibung der Schädlinge aus dem Protengebeit in Tegel-Süd für ausgeschlossen. "Die Gegend am Süduffer des Tegeler Sees ist ein natürliches Biotop dieser Tiere", erklärte nun Amtsleiter Tegeler Sees ist ein natürliches Biotog dieser Tiere", erklärte nun Amtseliere Patrick Larscheid im BVV-Ausschuss für Gesundheit., Jund sie suchen die friedliche Koexistenz mit dem Menschen. Ratten merken sich, wo es ideale Bedingungen für sie gibt." Ideale Bedingungen seien gegeben, wenn Anwohner Mülltontainer nicht richtig werschließen oder Abfälle neben den Tonnen lagern. Laut Larscheid kommt es trotz der Warnhinweise an die Bewohner immer noch vor, dass die Tiere durch Nachlässigkeiten bei der Mülllagerung reichlich Nahrung findet. Nahrung finden.

Nanrung iniden.
Anders als viele Anwohner der Gewobag-Siedlung sehen Larscheid und
Gesundheitsstadtrat Uwe Brockhausen
(SPD) dennoch Fortschritte bei der

Schädlingsbekämpfung, "Nach unserer Erkenntnis ist die Population bereits deutlich zurückgegangen", sagte Brock-hausen im Ausschuss. Bis der Einsatz von Kammerjägern sichtbare Wirkung zeige, Könnten Monate vergehen. Doch auch Brockhausen sieht keine

Chance, die Population der Nagetiere an der Neheimer Straße komplett zu vernichten. "Frei von Ratten wird es vernichten. "Frei von Ratten wird es dort wohl nie sein. Es geht darum, sie möglichst aus den Bereichen fernzuhal-ten, wo sich Menschen aufhalten. Dazu gehören die Müllplätze, nicht aber die Grünflächen zwischen den Häusern." Hier sei eine gezielte Tötung aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Um die Bewohner über die Situation aufzuklären, wollen das Bezirksamt umd die Gewobag eine gemeinsame Informationsveranstaltung anberaumen. Ein genaues Datum dafür steht noch nicht fest, es soll aber noch im Juli so weit sein.

Aus den Fraktionen in der Bezirksverordnetenversammlung hört man zum Thema Rattenbekämpfung nach wie, vor überwiegend kritische Töne

wie vor überwiegend kritische Töne. Der CDU-Bezirksverordnete Felix Schönebeck beklagt, dass die Gewobag erst auf öffentlichen Druck tätig wurde und Kammerjäger anrücken ließ. Er sagte: "Das Rattenproblem ist seit vergange-



Ratten finden in Tegel-Süd günstige Lebens-bedingungen. Wo Müllbehälter zugänglich sind, gedeiht die Population

nem Jahr bekannt. Zum Schutz der Mie-ter muss es schneller geben." Auch der AfD-Fraktionsvorsitzende Rolf Wieden-haupt wünscht sich schäftere Maßnah-men. "Es ist falsch, die Schuld allein auf die Bewohner zu schieben", erklärte er zum Argument der nachlässigen Müll-entsorume.

Reinickendorfer fordern

Anwohner Detlef Kegel empfindet eine Anwohner Detlef Kegel empfindet eine pauschale Schuldzuweisung ebenfalls als unfair. "Nur ein kleiner Prozentsatz verhält sich falsch. Aber viele haben darnnter zu leiden," ärgerte er sich. Er forderte im Namen der Nachbarschaft einen Umbau der Müllplätze, damit Ratten die Tonnen gar nicht erst erreichen Können. Durch die Löcher der Maschendrahtzäune würden die Schädlinge michos hindurchschligfen. Ob die Gewobag die Umzäunung verändern wird, ist offen. In jedem Fall sieht Gesundheitsamtselier Patrick Larscheid die Beseitigung von Puttergulen als Schlüssef für den Erfolg der Schädlingsbeklämpfung. Er betonte: "Wenn nichts zu fressen da ist, sinkt auch die Reproduktionsrate der Tiere."